

Ein Loblied auf Norbert und das Feldhandballspiel

**Handball spielt, wir wissen's alle,
man heute nur noch in der Halle.
Da ist es warm, kein Wind, kein Regen,
man kann sich unbeschwert bewegen,
die Wege kurz, der Wurfkreis klein,
da möchte jeder Spieler sein.
Griffig der Ball mit bunten Streifen,
sogar ein Kleinkind kann ihn greifen,
und sitzt der Griff doch mal zu lose,
das greift man in die Baumharzdose.**

**Als Norbert diesen Weg beschritten,
da herrschten noch ganz and're Sitten.
Ging damals er zum Krug der Uhlen,
dann musste er im Dreck sich suhlen.
Man spielte draußen auf dem Feld,
der Aschenplatz war seine Welt.
Versetzt mit Steinchen, kleinen spitzen,
die gerne mal die Haut aufritzen,
wenn man sich ungeschickt verhält,
beim Zweikampf auf die Asche fällt.**

**Kann man zum Uhlenkrug am Morgen,
musste man vieles selbst besorgen.
Die Mannschaft war nicht zu beneiden,
sie musste erst den Platz abkreiden.
Erst füllte man den Kreidewagen,
um ihn dann auf den Platz zu tragen,**

**und sich dann damit abzumühen,
etliche Linien nachzuziehen.
Das ganze ging auf diese Weise:
Zunächst die Wurf- und Freiwurfkreise,
dann Mittellinie, Anwurfkreis,
Toraus-, Seiten – alles weiss,
und endlich ganz genau vermessen,
die Drittellinien nicht vergessen !
Das Spiel, falls man's vergessen hat,
fand nämlich in drei Zonen statt.
In jeder war'n, man kann's kaum fassen,
nur je sechs Spieler zugelassen.**

**Derweil hat Obmann Willi Pfeiffer
autoritär und voller Eifer
dem Mannschaftsführer streng befohlen,
den Spielball aus dem Schrank zu holen.
Die Bälle war'n von großem Wert,
wurden als Heiligtum verehrt.
Auf weichen Tüchern sanft gebettet,
mit Fett für Leder eingefettet
ganz luftentleert und abgemagert
wurden sie im Regal gelagert,
im Raum ganz hinten im Gemäuer,
denn so ein Ball war ganz schön teuer.**

**Das Spiel als solches hatte nun,
mit Handball heute nichts zu tun.
Elf Spieler standen auf dem Platz
dazu zwei draußen als Ersatz.
Die Feldspieler war'n mittlerweile
zersplittert in zwei Mannschaftsteile.
Wer technisch eher brav und bieder**

**fand sich meist in der Abwehr wieder,
und war er aggressiv als Typ -
dann hatte ihn der Trainer lieb.
Wer schnell war und gut werfen konnte,
sich lieber gern im Angriff sonnte,
wo er mit Ball hyperaktiv
oft planlos durch die Gegend lief,
sich ab und zu mit Ruhm bekleckerte
und über seine Abwehr meckerte.**

**Der Torwart war im Feldhandball
Wie heut noch ein besond'rer Fall.
Er musste springen, fliegen, hechten,
zur linken Ecke oder rechten,
wobei er sich gekonnt abrollte,
weil er sich nicht verletzen wollte.
Um ihn auf sowas abzurichten,
macht er im Training Sonderschichten.**

**Das Wetter muss man heut gestehen
beeinflusste das Spielgeschehen.
Wenn's Sommer war, schön warm und trocken,
dann kam der Ballfluss nie ins Stocken,
der Ball ging selten mal verloren,
das führte stets zu vielen Toren,
nur wenn der Wind den Sand hoch blies,
dann war das für die Augen fies.**

**Bei Regen, Sturm und bei Gewitter,
da wurd' es für die Stürmer bitter,
der Ball war glitschig, schwer zu packen,
wie will man da die Abwehr knacken ?
Und stand man trotzdem einmal frei,**

dann warf man weit am Tor vorbei.
Noch schlimmer war's bei Eis und Schnee,
vor Kälte tun die Hände weh,
Handschuhe darf man nicht verwenden,
da friert man furchtbar an den Händen.
Und will man einen Ball mal fangen,
muss man um seine Finger bangen.
So sah man oft dasselbe Bild,
vorn rennt der Angriff rum wie wild,
und hinten steht die Abwehr-Truppe,
im Schnee wie eine Stuhlkreis-Gruppe,
die Hände stecken, locker-lose,
sehr tief ganz vorne in der Hose,
um etwas Wärme zu erfühlen,
man will ja schließlich weiter spielen.

So habt ihr jetzt von mir erfahren,
wie's Norbert ging vor 60 Jahren.
Das hört sich heut' recht seltsam an,
gefordert war der ganze Mann,
Es ging oft hart zu, selten friedlich,
die Plätze war'n stets unterschiedlich,
man konnte sich auf nichts verlassen,
musste sich ständig neu anpassen,
und darum war's ein schönes Spiel,
was Norbert damals gut gefiel,
Und blickt man ihm heut' ins Gesicht:
Man sieht, geschadet hat's ihm nicht !

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag !!!!

Dieter

Helga